Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die 3gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 259. Morgen- Mittwoch den 6. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Nachrichten, die der „N. Pr. Z." aus München zugegangen sind, lassen darüber keinen Zweifel mehr bestehen, daß Se. Maj. der König Max die Absicht hat, im Laufe dieses Monats mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten in Baden-Baden zusammen zu treffen. Auch vermuthet man, daß um dieselbe Zeit außer Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden auch Se. Maj. der König von Württemberg in Baden-Baden anwesend sein wird. Hierbei ist noch einer Mittheilung aus Brüssel zu erwähnen, nach welcher auch der König der Belgier die Absicht haben soll, zur Zeit der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden daselbst einzutreffen.

— Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, die Regimentsarzt-Stellen mit der Zeit eingehen zu lassen und nur eben den einzelnen Bataillonen, wie bisher, Aerzte zu belassen.

— Aus Frankfurt a. M. berichtet die „Elbf. Z.": „Die Regierung von Hessen-Kassel wird die Bürgschaft des Bundestages für die oktroyirte Verfassung vom 30. Mai verlangen; Preußen wird das Zugeständniß dieser Bürgschaft bekämpfen.

Italien.

Aus der gestern mitgetheilten telegraphischen Depesche des Moniteur erhellt, daß die königl. Truppen bei dem am 30. Mai erfolgten Abschlusse des Waffenstillstandes noch im königl. Palaste und in Castellamare, also am Westende der Toledostraße und am südlichen Hafen, konzentrirte Stellung hatten. Ueber den Stand der Dinge am 30. Mai meldet eine telegraphische Depesche der Wiener Blätter: „Berichte aus Genua vom 30. Mai schildern die Lage der Insurgenten in Palermo als eine sehr schwierige. Die königl. Truppen umgeben die ganze Stadt. Die Insurgenten sind wahrscheinlich durch jene breite, am Abhange eines Hügels gelegene Straße eingedrungen, durch welche die Aufständischen im Jahre 1848 in die Stadt gelangten. Zwei neapolitanische Fregatten wurden derart im Hafen postirt, daß sie einen großen Theil der langen und geraden Vial del Cassaro bestreichen können, wo die Insurgenten Barrikaden errichtet haben werden. Castellamare, nahe der Stadt, am Meeresufer gelegen, beherrscht Palermo vollständig. Man weiß jedoch noch nicht, ob sich die Truppen nach Castellamare oder auf die Schiffe zurückziehen werden. Die Mühlen und Wasserleitungen, welche Palermo mit Trinkwasser versehen, sind zerstört. Es ist eine Hungers- und Wassernoth zu befürchten." Eine zweite Depesche der Wiener Blätter bringt über Garibaldi's Einzug in Palermo Folgendes: „Der erste Angriff erfolgte in Papireto, der vorzüglichsten Straße Palermo's, welche von 1000 Mann und Artillerie und Kavallerie vertheidigt wurde. Den Truppen wurde, wenn sie die Waffen streckten, das Leben zugesichert. Die Antwort fiel verneinend aus. Nach schwerem Kampfe und großem Verluste bemächtigten sich die Insurgenten dieser Straße. Die Bevölkerung griff aus den Häusern die Truppen an. Garibaldi kommandirte in Papireto. Auch auf anderen Punkten wurde gleichzeitig angegriffen." Laut Nachrichten aus Sicilien, welche am 2. Juni in Marseille eintrafen, hatte Garibaldi einen Scheinangriff auf Palermo gemacht und einen Rückzug simulirt. Als dadurch die Truppen verleitet wurden, sich zusammenzuziehen und die Straßen frei zu lassen, erhielt die Bevölkerung Luft und konnte zu den Waffen greifen. Nun machte Garibaldi wieder eine rasche Offensiv-Bewegung, welche mit dem Aufstande der Bevölkerung zusammen fiel. Der Kampf war diesen Nachrichten zufolge „ein furchtbarer, verzweifelter, und eine große Anzahl von Frauen that sich unter den Kämpfenden hervor. Die neapolitanischen Truppen sahen sich endlich genöthigt, sich zurückzuziehen. Nunmehr begann das Bombardement. Der Befehlshaber der englischen Station in den sicilianischen Gewässern lud die Offiziere der fremden Geschwader, darunter auch die des östreichischen, ein, sich gemeinschaftlich mit ihm an den Befehlshaber des neapolitanischen Geschwaders um Einstellung des Feuers gegen die Stadt zu wenden, und diese gemeinschaftliche Vorstellung kam zur Ausführung."

Der „Constitutionnel" meldet über die Waffenstillstands-Verhandlungen, die beiden neapolitanischen Generale, welche in Palermo kommandirten, hätten um eine Zusammenkunft mit Garibaldi gebeten; diese sei an Bord eines englischen Schiffes zu Stande gekommen, und Garibaldi habe sich hier bewegen lassen, einen Waffenstillstand von einigen Stunden zu bewilligen. Die neapolitanische Regierung habe ihrerseits nun die europäischen Mächte um deren Vermittlung ersucht, „um zu erlangen, daß die 25,000 Mann, welche die Besatzung von Palermo bilden, mit Sack und Pack abziehen und nach Neapel zurückkehren könnten." In seiner Ausgabe für Paris bringt der „Constitutionnel" folgende Ergänzung zu seiner obigen Mittheilung: „Ein Waffenstillstand von einigen Stunden wurde Anfangs von Garibaldi bewilligt, um wegen einer Kapitulation zu unterhandeln. Es wird gemeldet, daß diese Kapitulation unterzeichnet wurde, und die 25,000 Mann, welche die Besatzung von Palermo bilden, können nunmehr mit Waffen und Gepäck abziehen und nach Neapel zurückkehren." Die Turiner Gazetta Ufficiale scheint demnach nicht genau unterrichtet zu sein, wenn sie meldet, der Waffenstillstand sei auf vierundzwanzig Stunden abgeschlossen worden. Die neapolitanische Regierung hatte seit der Carafa'schen Lügendepesche, wonach Garibaldi aufs Haupt geschlagen und bis Corleone verfolgt sein sollte, keine Depeschen mehr veröffentlicht. Die Kunde von der Erhebung Palermos und dem Bombardement verbreitete sich jedoch sogleich wie ein Lauffeuer, und so erfolgten nicht blos auf der Toledostraße in Neapel Lebehochs auf Palermo, sondern es kam im Kaffee de l'Europe auch bereits zu Kollisionen zwischen Offizieren und Bürgern. Laut Nachrichten vom 31. Mai hatte man in Neapel über Palermos heroischen Kampf Folgendes erfahren: „Am 27. Mai öffneten die Insurgenten von Palermo einer Kolonne Garibaldischer Truppen unter Leitung des Barons Rocco die Thore der Stadt. Am folgenden Tage rückte Garibaldi während des Bombardements in die Stadt und bemächtigte sich des Palastes, den das Volk verwüstet hat. Die Kasernen wurden in Brand gesteckt. Garibaldi überfiel den General Salzano und nahm ihn gefangen. Er drohte, wenn das Bombardement fortdauere, so werde er die bedeutendsten Gefangenen erschießen lassen. Endlich erbot sich General Lanza, den Platz zu räumen, und Garibaldi ging auf diesen Antrag ein." Da wir aus dem Moniteur wissen, daß die Neapolitaner bei Abschluß des Waffenstillstandes noch im Königlichen Palaste standen, so ist obige Angabe falsch, oder sie beruht auf einer Verwechslung; und da der „Constitutionnel" ausdrücklich als diejenigen, welche um Waffenstillstand baten, „die zwei neapolitanischen Generale, welche in Palermo kommandiren," bezeichnet, so dürfte auch die obige Angabe über die Gefangennehmung des Generals Salzano, der mit dem Alter ego General Lanza den Oberbefehl hatte, nicht richtig sein.

Die „Patrie" meldet, daß sich die Kapitulation von Palermo bestätige und der Abzug der neapolitanischen Truppen am 4. Juni beginnen solle. Demselben Blatte zufolge hat General Lanza bereits am 22. Mai einen sehr ins Einzelne gehenden Bericht an seine Regierung in Neapel gesandt, worin er auseinander setzt, daß alle versöhnlichen Mittel ohne Erfolg bleiben würden, da alle Personen von Bedeutung mit den Häuptern der Bewegung einig seien und von einer Fortdauer der neapolitanischen Regierung nichts wissen wollten. „Was die militärische Seite der Frage anbelange, so sei", wie in dem Bericht des Generals dargethan werden soll, „eine Vertheidigung der Insel nach dem Falle Palermos unmöglich. Das Einzige, was geschehen könne, sei eine Konzentrirung aller Truppen in Messina."

Die „Opinion Nationale" fordert heute in sehr feurigen Worten Garibaldi auf, nach dem Falle Palermos den Krieg nach Neapel hinüber zu spielen. Nach Briefen aus Turin in dem nämlichen Blatte soll Garibaldi auch wirklich diesen Plan haben. Messina würde in diesem Falle sich selbst überlassen bleiben. Der „Courier de Paris" spricht sich in Betreff des weiteren Verlaufes der Dinge im Königreich Neapel in der nämlichen Weise aus, wie die „Opinion Nationale". Er hofft, daß die neapolitanische Armée, wenn Garibaldi sich erst aufs feste Land begeben, aufhören werde, einen energischen Widerstand zu leisten.

Aus **Turin**, 31. Mai, wird telegraphisch gemeldet: „In der verflossenen Nacht fand zwischen von Bologna und Piazenza kommenden Eisenbahnzügen unterhalb Reggio ein Zusammenstoß Statt, wobei 2 Personen getödtet und 14 verwundet wurden.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist in Begleitung der Prinzessin Eugenia von Leuchtenberg gestern Abends von Lyon glücklich in Genf eingetroffen.

Die Regierung hat schon ganz positive Nachrichten von dem Abschlusse der Kapitulation zwischen Garibaldi und Lanza. Die Königlichen Truppen sollen sich nach Neapel und nicht nach Messina zurückziehen. Die Räumung selbst war schon bei dem Abschlusse des Waffenstillstandes von beiden Seiten als unausbleiblich angesehen worden; jedoch glaubte General Lanza es mit seiner militärischen Ehre unverträglich, von vorn herein darauf einzugehen.

Die orientalische Angelegenheit scheint mit gegenseitiger Zustimmung der Großmächte wieder in den Hintergrund zurücktreten zu sollen. Graf Kisselew selbst hat erklärt, daß man sich darauf beschränken werde, die Türkei an die Erfüllung ihrer 1856 übernommenen Verpflichtung zu mahnen.

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten.

(Fortsetzung.)

Er war von unglaublicher Verwegenheit und bewundernwürdiger Gewandtheit, kannte alle Wege und Stege in dem Gebirge und überfiel oft unversehens die Truppen, die gegen ihn ausgesandt waren. Deshalb wagten sie sich auch bei seiner Verfolgung nicht leicht tiefer in das Land hinein.

Seine außerordentliche Körperkraft, seine an das Wunderbare grenzende Geschicklichkeit in allen körperlichen Uebungen, die List und Verschlagenheit, mit denen er seine Feinde zu täuschen und ihnen zu entgehen wußte, machten ihn zum Gegenstande des Aberglaubens und tausend unglaublicher Abenteuer.

Sein Name allein schon flößte den österreichischen Soldaten einen gewaltigen Schreck ein, den Italienern aber eine unbegrenzte Bewunderung. Das Landvolk besonders betrachtete ihn als ein geheimnißvolles, übernatürliches Wesen, das bald gut, bald aber auch boshaft sei, immer aber unbegreiflich und unerreichbar.

Während er so durch seine Thaten und seinen glühenden Patriotismus sich weit umher einen Ruf erworben hatte, der ihm in gewisser Beziehung als schützender Gürtel diente, machte seine Margarethe, welche ihn mit aufopfernder Liebe, jede weibische Furcht und Schwäche überwindend, auf seinen meisten Zügen begleitete, ihn zum glücklichen Vater, wie er schon der glücklichste Gatte war. Denn trotz aller äußern Stürme des Lebens, trotz seiner oft blutigen Unternehmungen und Abenteuer, war seine Liebe zu seiner jungen, reizenden Frau von Tage zu Tage nur gewachsen.

War aber der Muth groß, und die Ergebung bewundernswürdig, mit der Margarethe, das zarte, verwöhnte Grafenkind, ein solches Leben zu ertragen vermochte, so zeigte sich doch ihre Körperkraft den Angriffen nicht gewachsen, welche stete Aufregung auf ihr nervöses Temperament und ihren geschwächten Geist ausübte, und sie starb an einer Brustkrankheit langsam dahin.

Während der wenigen Tage, die sie noch immer mit längerer Unterbrechung bei ihrem Vater zubrachte, sah sie sich endlich gezwungen, das Bett zu hüten, und als der Mann mit dem Handpferde wie gewöhnlich kam, um sie abzuholen, mußte er ohne sie das Schloß verlassen. Vergebens hatte sie alle Körperkraft aufgeboten, um ihm zu folgen. Sie vermochte es nicht und war kraftlos auf ihr Lager zurückgesunken.

Wenige Tage darauf entfloh ihre schöne, kräftige Seele dem nicht minder schönen, aber schwachen Körper, und verzweiflungsvoll stand der Graf Ramsberg an dem Sterbebette der geliebten Tochter.

Der Sturm hatte eine liebliche Blume vor der Zeit geknickt.

Um Der, welche ihm für immer entrissen war, seine Liebe noch im Tode zu beweisen, traf der Graf alle Vorkehrungen zu einer glänzenden Beerdigung, und suchte eine traurige Zerstreuung, indem er selbst sich der Besorgung der nothwendigen Anordnungen widmete.

Um das Paradebett, in welchem in prachtvoller Kleidung die schöne Todte ruhte, brannte eine doppelte Reihe mächtiger Kerzen, deren röthlicher Schein flackernd auf den bleichen, eingefallenen, aber noch immer lieblichen Zügen spielte.

Rings umher kniete die weibliche Dienerschaft des Schlosses und sprach einem in ihrer Mitte knieenden Priester murmelnd die Sterbegebete nach. Am Kopfende des Paradebettes aber, die Hände gefaltet, die Blicke niedergesenkt auf das Gesicht der Verstorbenen, stand der Graf von Ramsberg.

Wenige Tage hatten genügt, das Grau seines Haares in Silberweiß zu verwandeln und seinem Gesichte tiefe Runzeln einzugraben, in denen jetzt große, heiße Thränentropfen herabrannen.

Sein Sohn, der die liebevolle, freundliche Schwester ebenfalls herzlich geliebt hatte, schmiegte sich in stummem Schmerze liebkosend an ihn an.

Da wurde die feierliche Ruhe plötzlich auf ungestüme Weise unterbrochen.

Hastig flog die Thür des Gemaches auf, und herein stürmte Garibaldi, marmorbleich, wie die Leiche selbst, aber sichtbar in fieberhafter Aufrogung.

Der Priester unterbrach seine Gebete und blickte zornig auf den frechen Störer; die Weiber sprangen erschrocken empor; der Graf streckte wie abwehrend die Hände gegen ihn aus; der Knabe klammerte sich ängstlich nur noch fester als zuvor an seinen Vater an; Garibaldi aber schien das nicht Alles zu bemerken.

Er schritt, ohne die Anwesenden nur eines Blickes zu würdigen, gegen das Paradebett vor, beugte sich nieder auf das Gesicht der Todten und drückte einen Kuß auf ihre eiskalte Stirn.

„Mein warst du im Leben; mein sollst Du auch im Tode sein!" sagte er dann mit dumpfem Tone, und die Leiche in seine Arme nehmend, trug er die Tode mit sich hinweg, wie er vor noch nicht gar langer Zeit die Lebende fortgetragen hatte, der verhängnißvollen Trauung in der einsamen Bergkirche entgegen.

Provinzielles.

Stettin, den 5. Juni.

* Gestern Nachmittag fand in der Börse eine Versammlung von Aktionären dnr National-Versicherungs-Gesellschaft statt, um sich wegen der Neuwahl von 4 Verwaltungsrathsmitgliedern und 3 Stellvertretern derselben, welche in der zum 6. d. M. zusammenberufenen General-Versammlung statthaben soll, zu berathen. Auf Veranlassung des Verwaltungsrathsmitgliedes Herrn Bävenroth, der den Vorsitz übernahm, machte Herr Stahlberg einige Mittheilungen über das Resultat der von ihm und Herrn Picht als Vertrauensmännern bewirkten Untersuchung der Geschäfts-Verhältnisse der Feuerversicherungsbranche. Er konstatirt, daß in dem desfalls von ihnen gemachten Bericht hierin bedeutende Mängel aufgedeckt worden seien und daß der Herr Direktor Berger das Resumé ihrer Untersuchung schriftlich als richtig anerkannt habe. In Bezug auf die Neuwahl von Verwaltungsräthen bemerkte der Redner ferner, daß wenn diese auf ihn und Herrn Picht fallen sollte, sie das Amt zwar annehmen wü:den, jedoch in Betracht der damit verknüpften mühevollen und häufig unerfreulichen Arbeit von Herzen wünschten, daß die Mitglieder der Gesellschaft ihre Stimmen anderen dazu geeignet erscheinenden Männern zuwendeten. Die dann folgende Vorwahl ergab eine überwiegende Stimmenmehrheit für die Herren Picht, Stahlberg, Runge und Bartels; demnächst erhielten die meisten Stimmen die Herren Fraisse, Kommerzienrath Brumm und Euchel. Man beschloß sodann erstere 4 Herren zur Wahl für den Verwaltungsrath, letztere 3 zu Stellvertretern am 6. d. M. als Kandidaten aufzustellen.

(Ostsee Ztg.)

** (Der Viktoria-Garten.) In den nächsten Tagen wird Stettin um ein Etablissement bereichert merden, welches schon jetzt die größte Aufmerksamkeit auf sich zieht. Ein dem größten Theile des Publikums unbekanntes Grundstück, dessen reizende Lage man erst würdigt, wenn man sich auf demselben befindet, eine wahre terra incognita ist entdeckt und soll zu einem großartigen Vergnügungslokal eingerichtet werden. Zu Grünhof befindet sich hinter den Gärten der Gartenstraße an dem nördlich sich abdachenden Hügel ein von der Pölitzer Straße bis nahe an den Ressource-Garten sich hinziehendes, früher dem Herrn Baudouin gehöriges Grundstück, das theils als Garten, theils als Feld benutzt wurde, jetzt aber von Hrn. Leistikow auf eine lange Reihe von Jahren gepachtet ist, um dort etn Etablissement zn schaffen, welchem das Krollsche in Berlin als Vorbild dienen soll. Wenngleich die ganze Anlage erst im Stadium der Entwickelung begriffen ist, so sieht man doch auf den ersten Blick, was aus derselben gemacht werden kann, wenn die nöthigen Mietel sich mit Geschmack in der Ausführung verbinden. Der Garten liegt rund von andern Privatbesitzungen eingeschlossen, er ist dem Zudrange einer neugierigen Menge gänzlich entzogen, dabei gewährt er aber durch seine Lage vortreffliche Fernsichten, indem sich einem Rundgemälde gleich die ganze Landschaft vor dem Beschauer ausbreitet. Man sieht links über Grünhof und Kupfermühl hinweg Eckerberg vor dem dunkeln Walde sich abzeichnen, vor sich hat man die wellenförmige vielfach durch Häuser belebte Landschaft der Rollberge, weiter rechts schließt sich Bredow an, während ganz zur rechten das malerische Grabow mit seinen prächtigen Villen sich ausbreitet, hinter welchem der Dammsche See mit seinem dunkeln Waldsaume den Horizont schließt. Hat mithin die Natur das Ihrige gethan, um diesen Platz zu einem der schönsten unserer Umgegend zu machen, so wird die Kunst bestrebt sein, das Innere des Gartens zu verschönern. Für den Sommer sind bis jetzt nur leichte Gartenzelte und Pavillons errichtet, für den Winter wird ein großer Saal demnächst gebaut werden. Besonders wollen wir von vornherein auf die zu erwartenden musikalischen Genüsse aufmerksam machen. Hr. Moses, unser durch seine Kompositionen bekannter Mitbürger, hat die musikalischen Aufführungen übernommen, sich mit bedeutenden Kosten eine eigene Kapelle aus den erlesensten, nah und fern gesuchten Kräften gebildet, und wird das Beste der klassischen und neueren Musik zum Vortrage bringen. Die Größe uud Abgeschlossenheit des Gartens qualifizirt denselben zu künstlerischen Aufführungen, Feuerwerken ꝛc., und werden dergleichen Amüsements ebenfalls dem Publikum geboten werden, doch ist die ganze Anlage darauf basirt, daß sie zum Aufenthalt der gebildeten Stände dienen und alle rohen und gemeinen Elemente daraus verbannt bleiben sollen. Ein nicht minder großer Vorzug ist die Nähe der Stadt, und wollen wir bei der Unbekanntschaft mit der Lage des Gartens den nächsten Weg dahin beschreiben. Man geht durch die Kirsch-Allee der Anlage, dann auf dem links neben dem Ressourcegarten befindlichen Wege in die Gartenstraße und ist dann nach einigen Schritten links dem Haupteingange gegenüber. Die ganze Entfernung von der Stadt dürfte 10 Minuten betragen. Einige Schritte weiter ist der Weg von der großen Straße nach Grünhof durch die Gartenstraße. Auch von der Pölitzer Straße ist ein Eingang und soll auch für die Besucher aus Grabow ein Eingang nach jener Seite hin gemacht werden. Am 16. d. M. soll das Etablissement für den Besuch des Publikums eröffnet werden, und werden wir darüber noch des Weiteren berichten.

** Heute kam mit dem Dampfschiffe „Sonne" eine für das Berliner anatomische Museum bestimmte Mißgeburt, ein Kalb mit vier Vorderfüßen, zwei Hälsen und zwei Köpfen aus Vorpommern hier an.

** Die Dampfschiffe „Trave" und „Neva", welche hier Donnerstags abgehen und Sonntags ankommen, sollen von jetzt ab auch zur Korrespondenz-Beförderung zwischen hier und Petersburg benutzt werden.

** Gestern haben schwere Gewitter unseren Kreis heimgesucht In dem Dorfe Ramin schlug der Blitz in einen Schafstall und verbrannten über 200 Schafe.

‡ Anklam, 4. Juni. Am 7. und 8. Juni wird hier das Provinzial-Schützenfest stattfinden. Am ersten Tage werden die einzelnen Gilden und am zweiten Tage die besten Schützen der einzelnen Gilden um die Provinzial-Schützenkönigs-Würde schießen. Die Dekorationen und Preise bestehen für den König in einem silbernen Pokal und einer silbernen Medaille am Bande um den Hals zu tragen; für jeden der beiden Ritter in einem silbernen Becher und einer silbernen Medaille um den Hals zu tragen; für die besten Schützen jeder Gilde in einem Silbergewinn und einer silbernen Medaille an der Schleife.

Ein in unserm Kreisblatte abgedrucktes scherzhaftes Gedicht, in welchem ausgesprochen wird, daß bei dem letzten Feuer kein Wächter sich gerührt und nur der Musikdirektor Krause Lärm geblasen habe, veranlaßt die Polizeiverwaltung anzuzeigen, daß dies Gedicht zum Gegenstande öffentlicher Erörterungen gemacht und der Königl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übergeben worden sei.

† Pasewalk, 4. Juni. Nachdem vor einigen Tagen der Brigade-Kommandeur, General v. d. Goltz, das hiesige Kürassier-Regiment gemustert hat, trafen gestern Abend um halb 9 Uhr Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl in Begleitung Höchstseines Adjutanten v. Buddenbrock hierselbst ein. Höchstdieselben nahmen im Strutzschen Hotel Nachtlager, nachdem Sie zuvor den Vortrag einiger Piecen durch das Regiments-Musikchorps gewährt und das Offizierkorps in dessen Kasino mit einem Besuche beehrt hatten. Heute Vormittag besichtigten Se. Königliche Hoheit, und zwar anfangs unter ungünstigem Wetter, einzeln die Eskadrons des Regiments, wobei Höchstdieselben Ihre Zufriedenheit zuweilen bezeigten. Nach Zusammenziehung der Eskadrons fand die übliche Jahresfeier des Schlachttages bei Hohenfriedberg Statt, wonächst der Einmarsch in die Stadt unter den Klängen des Preußenliedes erfolgte.

Hierbei hatten unsere Bewohner die sehnlichst gewünschte Gelegenheit den geliebten Prinzen auf längere Zeit, während des befohlenen Vorbeimarsches, von Auge zu Auge zu sehen. Morgen wird wie verlautet ein Fußexerziren statthaben, an welches sich die Besichtigung der nach Insterburg bestimmten Mannschaften anschließen wird.

(:) Stolp, 1. Juni. Der Stand unserer Saaten ist befriedigend, besonders scheint der Rübsen, der eine vorzügliche Blüthezeit durchgemacht und einen reichen Schotenansatz hat, eine ausgezeichnete Ernte zu versprechen. Weizen entwickelt sich sehr üppig, ebenso giebt Roggen, der in der Blüthe sich befindet, Aussicht auf einen hohen Ertrag, wenn nicht Lagerkorn eintreten sollte. Gerste und Hafer stehen gut. Erbsen und Wicken haben bis jetzt wenig gelitten. Die Kartoffeln sind gut aufgegangen und Wrucken sind in den Samenbeeten unbeschädigt geblieben. Klee steht sehr gut, auch haben die Wiesen durch den Regen sich sehr erholt und ist dadurch auf den Weiden ein guter Trieb hervorgerufen. Obst hat selten so vorzüglich geblüht, die Kirschen haben sehr gut angesetzt, Birnen und Aepfel stehen dagegen noch in voller Blüthenpracht. Wenn die Witterung auch ferner günstig sein sollte, ist eine außergewöhnlich gute Ernte zu erwarten.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 4. Juni. (W. T. B.) Nach einem hier eingetroffenen Telegram aus Neapel vom gestrigen Tage hätte der König die Kapitulation der Truppen in Palermo nicht genehmigt. Die Feindseligkeiten sollten am Sonntag Mittag wieder beginnen. Nach derselben Depesche wäre ein neapolitanischer General zu den Insurgenten übergegangen, Palermo verbarrikadirt und ein Theil der königl. Truppen von den Insurgenten eingeschlossen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Juni. Weizen loco 68—79 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 49½—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni 49¾—49 Thlr. bez. u. Br., 49 Gd., Juni-Juli 48¼—49 Thlr. bez., Br. nnd Gd., Juli-August 49—49¼ bez., Br. u. Gd., August-September 449 ¼ Thlr. bez., September-Oktober 49—49¾ Rt. bez. u. Br., 48¾ Rt. Gd.
Gerste, große und kleine 37—42 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 28—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 27 Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 27¼ Thlr. Br., 27 Gd., September-Oktober 26½ Rt. bezahlt.
Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.
Rüböl loco 11½ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11 5/12 Thlr. bez. u. Gd., 11⅓ Br., Juli-August 11 7/12 Thlr. bez. und Gd., 11⅔ Br., August-September 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Gd., September-Oktober 11 13/24—12 Thlr. bez., Br. und Gd., Oktober-Nov. 12 1/12 Thlr. bez. u. Gd., 12⅙ Br., November-Dezember 12⅙ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thlr. Gd.
Leinöl ohne Geschäft.
Spiritus loco ohne Faß 18 5/12 Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18 1/12—17 11/12—1 ‹ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 18 7/24—⅙ Thlr. u. Gd., 18¼ Br. August-September 18 7/12—½ Thlr. bez. u. Gd., 18 7/12 Thlr. Br., September-Oktober 18⅛ Thlr. bez., 18¾ Br., 18¼ Gd., Oktober-November 17¾ Thlr. Br., 17½ Gd.

Weizen fester und mehr gefragt. — In Folge der bessereu auswärtigen Berichte verkehrte der heutige Roggenmarkt anfangs in fester Stimmung zu etwas höheren Preisen. In Loko war der Begehr nach feiner Waare sehr rege und Preise wie erum höher. — Gekündigt 30,000 Centner. — Rüböl ferner behauptet und spätere Sichten etwas höher bezahlt. In Spiritus wurde loko nur zu etwas besseren Preisen gehandelt, Termine verkehrten in matter Haltung und wurden zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt. Gek. 100,000 Quart.

Danzig, 4. Juni. Weizen rother 126.128 — 131.2pfd. nach Qualität von 82½/84—86/88 sgr., bunter, dunkler und glasiger 126/28—131—33pfd. von 84—87½—91—92½ sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.31—133.35pfd. von 90—95—100—104 sgr. — Roggen schwere Waare 54½ sgr. pr. 125pfd. bezahlt. — Erbsen nach Qualität von 52½—57½—58 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. von 42—43—44—45 sgr., große 110.14—116pfd. von 46.50—51.53 sgr. — Hafer von 29—30—32—33 sgr. für ganz schweren.
Spiritus 17⅓ Thlr. 8000 % Tr. bezahlt.
Wetter: schön. Wind: Nord-West.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko gutes Geschäft, 2 Rt. höher: ab Neustadt 132pfd. 130 zu haben. — Roggen loko stille, ab Königsberg 80pfd. pr. Juni, Juli, August zu 73½, 74, 75 bez. — Oel pr. Juni 24¾, pr. Oktober 26¼. — Kaffee unverändert, 1500 Sack umgesetzt. — Zink fest.

Amsterdam, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko fest. — Roggen loko lebhaft, Termine 1 Fl. höher. — Raps pr. Septbr. Oktbr. 72. — Rüböl pr. Novbr. 41½.

Paris, 4. Juni. Die 3 % eröffnete zu 69, 75, fiel in Folge verschiedener Gerüchte auf 69, 55, hob sich wieder 69, 75 und schloß hierzu fest und belebt. — Konsols von Mittags 12 Uhr waren 95 eingetroffen. — Schluß-Course: 3 pCt. Rente 69, 75. 4½ pCt. Rente 96, 25.

Berlin, 5. Juni. Die Börse war Anfangs belebt und höher, ermattete aber später wieder, und das Geschäft blieb im Ganzen gering bei vorwiegender Verkaufslust; in einzelnen Bahnen, wie Franzosen und Nordbahn und in östreichischem Kredit fanden stärkere Umsätze statt; preußische Fonds blieben fest und waren nicht unbelebt; in Wechseln wurden zu den meist gewichenen Coursen beträchtliche Posten gehandelt.

Wollmarkt.

Schweidnitz, 4. Juni. Auf dem heut hier abgehaltenen Markte waren ca. 1100 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt, Wäsche theilweise sehr schön, theilweise mißlungen; das Quantum war bis Mittag bei einer Preissteigerung von 10, 12, 15 Thlr. von schlesischen und rheinischen Großhändlern und Fabrikanten gänzlich geräumt.

Vor Staunen und Schreck zu Stein verwandelt, blickten die Anwesenden dem rasch Davoneilenden nach.

Der Graf war der Erste, der sich von der Erstarrung erholte, als er aber dann dem Räuber seines todten Kindes nachstürmte, wie früher dem des lebenden, und mit den Tönen der Verzweiflung seine Dienerschaft zur Verfolgung aufbot, da war der Entführer, gerade wie damals, bereits zwischen den Bergen mit seiner Beute verschwunden.

Wohl wußte der Graf, daß es vergebliche Mühe sein würde, seine Einholung zu versuchen, und den Tod im Herzen, kehrte er in sein jetzt doppelt verödetes Schloß zurück.

Garibaldi erreichte bald darauf mit seiner geliebten Last, die er nicht aus seinen Armen lassen wollte, seine augenblickliche Zufluchtsstätte in dem Gebirge.

Wie der Vater in seinem Schlosse, so hatte auch der Gatte in seinen Bergen, seitdem er durch treue Diener die Nachricht von dem Tode Margarethens erfahren, alle Vorbereitungen zu dem Begräbnisse der Theuren getroffen. Minder prachtvoll war dasselbe angeordnet, aber gewiß nicht minder feierlich.

Alle seine Getreuen waren an dem Orte versammelt, den er ihnen bezeichnet hatte; ein einfacher Sarg stand bereit, und nachdem er seine geliebte Margarethe hineingelegt, ihr noch den letzten Scheidekuß aufgedrückt und ihr kaltes, bleiches Antlitz mit Thränen bedeckt hatte, deren er sich nicht schämte, wurde der Deckel befestigt, und der Leichenzug setzte sich in Bewegung.

Die Tapfersten seines Trupps, einen solchen Dienst des geliebten Führers sich zur Ehre anrechnend, trugen den Sarg unter feierlichem Schweigen der zahlreichen Begleiter bis zu einer Stelle hoch oben in den Bergen, welcher die Oestreicher sich schon seit längerer Zeit nicht mehr zu nähern wagten.

Am Fuße einer öden, steilen Felswand war hier ein tiefes Grab gegraben, versteckt zwischen stachlichtem Ginster und hohem Haidekraut.

Dahinein wurde der Sarg gesenkt, der die sterblichen Reste der unglücklichen Margarethe, unglücklich durch ihre Liebe zu Garibaldi, in sich schloß. Geschäftige Hände schaufelten die Erde darauf, und nachdem der Grabhügel sich über der Dulderin gewölbt hatte, knieeten ringsumher die wilden Freiheitskämpfer, die wettergebräunten Gestalten, nieder zu einem letzten Gebete für die Seelenruhe der Gattin ihres Führers.

Lautlos entfernten sie sich dann; Garibaldi aber folgte ihnen erst nach längerer Zeit.

Was ihn zurückgehalten — wer kann es sagen? denn kein Zeuge blieb zurück, ihn zu belauschen. Wohl aber kann man vermuthen, daß es geschehen sei, um Der, an welcher sein ganzes Herz gehangen hatte, wie das ihrige an ihm, die Grabschrift zu setzen. Denn an der Felswand, an deren Fuße Margarethe die letzte Ruhestätte fand, liest heute der Wanderer, der sich in diese einsame Gegend verirrt, das eine, den Hirten und Bergbewohnern seit langen Jahren wohlbekannte Wort:

Margarethe.

Die rauhen, unregelmäßigen Züge verrathen, daß sie von ungeübter Hand eingegraben wurden.

Die Hand, welche diese ungeschickte Arbeit verrichtete, sah Niemand, doch wem sie angehörte, darüber sind die Bewohner der schwarzen Berge nicht im Zweifel.

Nach dieser Inschrift aber heißt dieser Fels bei den Landbewohnern der ganzen Umgegend allgemein:

Der Margarethenfels.

Garibaldi giebt seinen Kampf gegen die Oestreicher auf. — Rückkehr nach Frankreich. — Sein Eintritt in den Dienst des Bey von Tunis. — Garibaldi's Flucht.

Der Tod seiner geliebten Margarethe machte einen tieferen Eindruck auf Garibaldi, als sich nach seinem leidenschaftlichen Charakter und seinem wildbewegten Leben hätte erwarten lassen. Er wurde traurig, tränmerisch, niedergeschlagen, und unverkennbar fiel das Leben ihm zur Last. Raffte er sich dann auf aus der lähmenden Melancholie, so suchte er zu seiner Zerstreuung die gefahrvollsten, abenteuerlichsten Unternehmungen auf. Mit kalter Todesverachtung und wahrer Tollkühnheit stürzte er sich in Gefahren, aber mit einem an das Fabelhafte grenzenden Glücke entging er ihnen stets, oder mit unglaublicher Gewandtheit wußte er sich dem unvermeidlich scheinenden Verderben zu entziehen.

Seine Unternehmungen führten indeß endlich bei ihm die Ueberzeugung herbei, daß die Stunde der Befreiung für sein Vaterland noch nicht gekommen sei, und allmälig befestigte sich bei ihm mehr und mehr der Vorsatz, den bisherigen Schauplatz seiner Thaten zu verlassen. Als dieser Vorsatz zum Entschlusse gereift war, versammelte er eines Morgens alle seine Gefährten und entließ sie mit einer Abschiedsrede. Jedem einzelnen schüttelte er mit warmem Drucke die Hand, und als der letzte mit stummem Gruße von ihm geschieden war, wandte auch er den schwarzen Bergen den Rücken und ergriff den Wanderstab, um in einer neuen Thätigkeit die Beschwichtigung seines glühenden Freiheitsdranges aufzusuchen.

Er schlug den Weg nach Frankreich ein, und nach tausend überstandenen Gefahren und Mühseligkeiten erreichte er endlich glücklich Marseille.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 5. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	G	Niederschl.-Märk.	4	90¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	71½	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79	B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	47¾	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	118	bz
Berlin-Anhalt	4	111½	bz	do. Lt. B.	3½	109	B
do. Hamburg	4	105¼	G	Oest.-Frz. Stb.	5	133½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	128	bz	Oppeln-Tarnow.	4	31½	G
do. Stettiner	4	99¾	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82	bz	Rheinische alte	4	78¾	B
Brieg-Neisse	4	54	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	3½	129	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	32½	bz	Rhein-Nahe	4	43	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	122½	bz	Stargard-Posen	3½	80	bz
Magd.-Wittenb.	4	34¾	G	Thüringer	4	99½	bz
Mecklenburger	4	45½	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾	G
Staats-Anl. 1859	5	104¼	bz	do. do.	4	95¼	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	—
54, 55, 57, 1859	4½	99½	bz	do. neue	3½	90½	G
do. 1856	4½	99½	bz	do. do.	4	88	bz
do. 1853	4	93¼	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Westpreuss. do.	3½	81	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113	bz	do. neue	4	90	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	82¼	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½	G	Pommersche do.	4	93½	B
do. do.	3½	81	B	Posensche do.	4	91¼	G
Börsen-Anl.	5	—	—	Preussische do.	4	92¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½	G	Westph.-Rh. do.	4	93	B
do. neue	4	99	bz	Sächsische do.	4	93½	B
Ostprs. Pfdbr.	3½	81¾	G	Schlesische do.	4	93¾	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79⅜	bz
do. II. Serie	5	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	91	B
Bergisch-Märk.	5	101	B	do. convert.	4	91	bz
do. II. Serie	5	99¾	G	do. do. III. Ser.	4	86½	G
do. III. do.	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	96½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do.	4½	99¼	bz	do. Lt. B.	3½	78½	G
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	G
do. II. Emiss.	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	72⅛	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¼	bz
Lt. A. B.	4	—	G	Oesterr.-Franz.	3	253	B
do. Lt. C.	4½	98⅛	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4½	97¼	G	do. v. Staat gar.	3½	78	G
do. Stettin	4½	98¾	G	Stargard-Posen	4	—	B
do. do. II.	4	83¾	G	do. II. Emiss.	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	100	B	do. III. do.	4½		B
do. II. Emiss.	5	102½	B	Thüringer	4½	101	G
do. do.	4	—		do. III. Serie	4½	98¾	G
do. III. Emiss.	4	80½	bz	do. IV. do.	4½	96	G
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl.	5	59½	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	71½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87⅝	G
do. Eisb.-Loose	—	53¼	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
do. Bankn. ö. W.	—	75¼	bz	Poln. Banknoten	—	88⅞	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95¼	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85½	bz
do. do. 6. A.	5	105½	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41½	G
Engl. Anleihe	5	105¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	—	—
Neue do.	3	63	G	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½	G
Russ. Pln. Sch. O.	4	84½	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	65	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	15⅛	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	70	B	Oesterreich do.	5	69½	bz
Danziger do.	4	81½	G	Genfer do.	4	—	—
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	78½	bz
Posener do.	4	74	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Magdeb. do.	4	74¼	bz	Schles. Bankv.	4	73	G
Rostock	4	100	bz	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.-do.	4	97¼	G	Eisenbahndb.	5	58	B
Bremer Bank	4	96	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt	4	65¾	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	B	Fr. Bkn. m. R.	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd.	453½	bz	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2¼	G	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 5. Juni.)

Amsterdam	kurz	141¾	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	141	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150½	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	bz
do.	2 Mt.	150	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17⅝	bz	Petersburg	3 W.	97¼	bz
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	107⅞	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75⅛	bz				
do.	2 Mt.	74⅝	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 6. Juni 1860.

„Hotel de Petersburg." Wirklicher Staatsrath von Kleboff mit Frau, Major von Mayet, Capitain von Mayet aus Petersburg. Dr. med. B. Madin, Musik-Direktor L. Ohlson aus Stockholm. Kaufl. P. Anolajser aus Christiania, Otto Leffler aus Stockholm, A. Herfort aus Berlin, H. Sitz aus Mainz, W. Faber aus Rostock. See-Cadette von Westphal aus Danzig. Bergbeamter M. Abebst aus Tavnoris. Fräulein M. Zilke aus Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lissi Karenz mit Hrn. Carl Welt zu Sorau. Frl. Ida Kobel mit Hrn. J. Utbemann zu Wittstock. Louise Walter mit Hrn. F. Dittmann zu Liebenwalde. Anna Strauß mit Hrn. Pr.-Lieut. Hildebrand, Schermke u. Potsdam. Frl. Laege mit Hrn. Cand. u. Lehrer Ad. Riegelmann zu Genthin.

Verehelicht: Hr. Pred. Euchler mit Fr. Clara geb. Pabl zu Lübben. Hr. Hauptm. v. d. Esch mit Frau Nanny geb. v. Gerhardt zu Magdeburg. Hr. Pastor Kühlenthal mit Frau Bertha geb. Becker zu Mühlheim a. Ruhr.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Müller zu Berlin. Hrn. H. Längrich zu Berlin. Hrn. C. v. d. Lühe-Rohlstorf zu Calsow. Hrn. Hauptm. v. Knobelsdorff zu Liegnitz. Eine Tochter: Hrn. Königl. Telegr.-Sekr. Theod. v. La Chevallerie zu Danzig. Hrn. Kreis-Deputirten Heinr. v. Reuß zu Losser. Hrn. Wilh. Fickert zu Berlin. Hrn. Herm. Pleßner zu Berlin. Hrn. Hauptm. Brandenburg zu Glogau.

Gestorben: Haupt-Bank-Buchhalter Lüdicke zu Berlin. Verwittwete Geh. Justizräthin Hecker geb. Illaire zu Berlin. Fräulein Camilla v. Platen auf Schloß Platen. Wilhelmine Gützlaff geb. Leopold zu Freudenthal. Wilhelmine v. Both geb. v. Zülow zu Wismar. Professorin Werner geb. v. Carlowitz zu Dessau. Kaufmann A. Phildius zu Berlin.

Preußische Bank.

Monats-Uebersicht der Preußischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	67,979,000 Rt.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,965,000 -
3) Wechsel-Bestände	41,745,000 -
4) Lombard-Bestände	9,268,000 -
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	2,772,000 -

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf	78,054,000 -
7) Depositen-Kapitalien	20,021,000 -
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,625,000 -

Berlin, den 31. Mai 1860.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.

v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nach den in der General-Versammlung unserer Gesellschaft am 31. d. M. vorgenommenen Wahlen besteht unser Direktorium gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

1. dem Kommerzienrath **Fretzdorff**, Vorsitzenden,
2. - Stadtrath **Kutscher**, stellvertretendem Vorsitzenden,
3. - Kommerzienrath **Witte**,
4. - General-Konsul **Schlutow**,
5. - Stadtältesten **Metzenthin**,
6. - Regierungs- u. Medizinalrath Dr. **Rhades**,
7. - Kaufmann **Theel**,

was wir in Gemäßheit des §. 43 unserer Statuten und mit Bezug auf die unterm 29. Januar 1847 Allerhöchst bestätigten zusätzlichen Bestimmungen zu §. 33 und 48 ibidem mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß der Verwaltungsrath durch die Herren

1. Geh. Kommerzienrath **Schillow**, Vorsitzender,
2. Stadtverordneten-Vorsteher **Wegener**, stellvertretender Vorsitzender,
3. General-Konsul **Lemonius**,
4. Konsul **Fretzdorff**,
5. Kommerzienrath **Brumm**,
6. Stadtrath **Julius Meister**,
7. Kommerzienrath **Güterbock** zu Berlin,
8. Kaufmann **Isidor Meyer**,
9. Kommerzienrath **Nahm**,
10. Justizrath **Pitzschky**,
11. Kaufmann **A. Silling**,
12. Kommerzienrath **Wächter**,
13. Kaufmann **Albert de la Barre**,
14. Oberbürgermeister **Grabow** zu Prenzlau,
15. Geheimer Obertribunals-Rath **Goltdammer** zu Berlin

gebildet wird.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Kutscher. Metzenthin. Rhades.

Zu Anfang dieses Jahres ist von dem Königl. Konsistorio eine Kirchenkollekte und bald darauf von dem Herrn Oberpräsidenten Freiherrn Senfft von Pilsach eine Hauskollekte in der Provinz Pommern zum Aufbau der abgebrannten Kirche zu Pencun bewilligt. Die erstere ist überall, die letztere an den meisten Orten der Provinz bereits eingesammelt und hat der bisherige Ertrag den Beweis geliefert, daß viele Herzen da sind, die den Hülferuf der armen Gemeinde Penkun gehört und gerne ihre Gaben gespendet haben. Auch in einem Theile Stettins ist die Hauskollekte gesammelt, wozu mancher reichliche Beitrag gerne beigesteuert ist, und soll jetzt die Sammlung fortgesetzt werden. Damit auch ferner in den Herzen die helfende Liebe erweckt werde, wird daran erinnert, daß am 31. Juli bereits 6 Jahre verflossen sein werden, seit zwei Drittel der Stadt Pencun nebst Kirche, Prediger-, Lehrer- und Predigerwittwenhaus durch eine schreckliche Feuersbrunst zerstört wurden. Die drei letzten Gebäude und der größte Theil der Stadt sind nach und nach wieder aufgebaut, mit dem Bau des Gotteshauses hat aber immer noch nicht begonnen werden können, da die arme, durch den großen Brand tief verschuldete Gemeinde gänzlich außer Stande ist, die sie treffende Bausumme aufzubringen. Die Gottesdienste haben seit dem Verlust der Kirche zuerst in einem Schulzimmer, dann aber bis jetzt in einem kleinen Saale des wieder aufgebauten Rathhauses gehalten werden müssen, wobei der sehr beschränkte Raum und die äußere Umgebung das Fehlen des Gotteshauses schmerzlich fühlen lassen.

Bis auf Weiteres wird der Prediger Rabbow aus Penkun sich nochmals dem mühevollen Werke des Einsammelns unterziehen und werden die lieben Bewohner Stettins dringend gebeten, durch Liebesgaben das gute Werk zu fördern, damit die arme Gemeinde doch endlich die Freude hat, daß mit dem Aufbau der Kirche noch in diesem Jahre begonnen werden kann

Der Herr, unser Gott, mache die Herzen auch ferner willig und segne jede, auch die kleinste Gabe!

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Juli 1860 fälligen Zinsen der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden

a. in Breslau bei unserer Haupt-Kasse, vom 2. Juli d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr,

b. in Berlin bei der Haupt-Kasse der Disconto-Gesellschaft, und

c. in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun., in der Zeit vom 2. bis incl. 14. Juli cr. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr.

Die Zinscoupons sind mit einer vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, nach den Nummern der Coupons geordneten und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts finden nicht statt.

Breslau, den 23. Mai 1860.

Königl. Direction

der Oberschlesisch n Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem von der diesjährigen Genreal-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 1⅗ pCt. auf unsere Stammaktien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1. Juli cr fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II. Serie

mit 7 Rt. 6 Sgr. für die Vollaktie, und
mit 3 Rt. 18 Sgr. für die Halbaktie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-obligationen I. Emission gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4½ Thlr. für die Obligation.

hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab, in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in unserm dortigen Empfangs-Gebäude, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 22. Februar cr. aufgerufenen ausgeloosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheinen aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien und auf die Zinsscheine Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. einzureichen sind, so ist den Dividenden- und Zinsscheinen bei der Abgabe in dem Zahlungstermine ein auf einen ganzen Bogen nach der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem

I. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Vollaktien,

II. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Halbaktien,

III. die Zinsscheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obligationen I. Emission

getrennt aufzuführen sind, so daß daraus die Anzahl jeder dieser Gattungen ersichtlich ist, und das der Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beizufügen, worauf die Zahlung geleistet und dem Abgeber ein Anerkenntniß über die ihm zustehende Anzahl neuer Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. überliefert werden wird.

Gegen Rückgabe dieses mit Quittung versehenen Anerkenntnisses erfolgt sodann die Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen,

hier bei unserer Hauptkasse vom 9. Juli c., ab Vormittags von 9 bis 12 Uhr

und

in Berlin vom 16. bis incl. 17. Juli c., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserm dortigen Empfangs-Gebäude.

Da die Zahlung der Zinsen und Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen in Berlin durch unsern Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Termine hier die Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinsscheinbogen nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Kutscher. Schlutow.

Die
Glas- & Porzellan-Handlung
von
Kohlmarkt Nr. 8.	**F. A. Otto,**	Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,

als: Punschbowlen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze,	Wasser- Wein-, Madeira-, Champn.- und Liqueurgläser,	Pocale, Zuckerschaalen, Butter- u. Käseglocken, Caraffen, Ampeln rc.

in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets, Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschaalen, Dessert- und Compotteller rc.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** und **festen** Preisen.

F. A. Otto.

Auf
echten Probsteier Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
do. Hasselburger Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
in Original-Tonnen, und
echten Pirnaer Riesenstauden-Roggen
bitten uns jetzt Aufträge zukommen zu lassen.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- & Speditions-Geschätt,
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Schweizer Gardinen-Stoffe,
Schwarze Spitzen-Mantillen,
empfehlen in reichster Auswahl
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

H. Leopold's
neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl
eleganter Herren-Garderoben
in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.
Schulzenstraße Nr. 38.

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Barege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qualität, deren sonstiger Preis **8—11 Thlr.** gewesen, verkaufen wir von heute ab zu
$2\frac{3}{4}$, 3 & $3\frac{1}{2}$ Thlr. die Robe.
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Eine ca. 7 a 8 Fuß große Dammastdecke ist zu verkaufen. Dieselbe trägt eine Inschrift des Markgrafen und Herrn zu Dohna mit dem Wappen desselben und der Jahreszahl 1621, nebst einem weiblichen Bilde in der Mitte. Die Ecken u. Seiten sind mit verschiedenen Jagdstücken und Blumenbouquets verziert. Gef. frank. Anfragen hierauf werden erbeten M. 1030 poste restante Cöln a. R.

Feinstes Nizza-Speiseöl
habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden und abgestochen billigst.
Carl Friedr. Siebe.

Hand töcke,
in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Trottoirplatten,
Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle, Radabweiser und **Gossen** in verschiedenen Dimensionen, sowie **Pflastersteine** aller Art, halte vorräthig und liefere zu den billigsten Preisen.
Albert Klesch,
Steinsetzermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Vermischte Anzeigen.

In der Parzellirungssache des Gutes Marienfelde
(Pommerensdorfer Anlage Nr. 8) mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am Montag, den 11. d. M., von Morgens 10 Uhr an bis Dienstag, den 12., Mittags 12 Uhr, auf Marienfelde anwesend sein werde, um den ferneren Verkauf einzelner Grundstückstheile, insbesondere des **Gehöfts** nebst den dazu gelegten Grundstücken, wie auch den **Wiesen** weiteren Fortgang zu geben. Während meiner Abwesenheit sind Karte und Verkaufs-Bedingungen zu Marienfelde einzusehen. Um es den Käufern hinsichtlich der Belegung der Kaufgelder so bequem als möglich zu machen, habe ich in den Verkaufs-Bedingungen festgesetzt, daß entweder gegen Zahlung eines Drittels des Kaufgeldes oder bei anderweit zu gestellender Sicherheit ohne eine Baarzahlung die erkauften Grundstücke übergeben und die Kaufgelder zwei Jahre stehen bleiben können, es auch den Käufern freistehen soll, solche zu jederzeit früher ohne vorangegangene Kündigung zu zahlen.
Marienfelde, den 4. Juni 1860.
Der Kaufmann **M. J. Cohn**
aus Potsdam, Charlottenstraße Nr. 34.

Ein gebildetes, kinderloses Ehepaar wünscht ein anständiges Kind (auch unter Diskretion) in Pflege und Erziehung zu nehmen. Adressen unter A. B. 21 in der Expedition dieses Blattes.

Guts-Verpachtung.
Ein Gut, ca. 2000 Morgen groß, von der Eisenbahn-Station 1½ Meile entfernt, von Berlin in 3 Stunden zu erreichen, mit dem das Gut Wasserverbindung hat, soll von Johanni d. J. auf 20 Jahr verpachtet werden. Todtes und lebendes Inventarium ist vollständig, gutes Wohnhaus und eine rentable Ziegelei mit vorzüglichem Thon, auch 1600 Schafe sind vorhanden. Zur Uebernahme ist mindestens ein Kapital von 18000 Thlr. erforderlich und kann mit jedem tüchtigen soliden Landwirth sogleich abgeschlossen werden. Das Nähere ist zu Potsdam, Nauenerstr. 26 und in Berlin, Charlottenstr. 54, 1 Treppe bei dem Buchhändler Herrn Peters zu erfragen.

Mühlen-Verpachtung.
Die zur Herrschaft Wolfshagen gehörige, an der Stepenitz zwischen Perleberg und Pritzwalk, unweit der Chaussee, gelegene Mahl- und Oelmühle (von 30 bis 40 Pferdekr ft), mit 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 2 Oelgängen und Schlägelzeug soll sofort verpachtet werden. Pachtlustige können jederzeit das Nähere bei dem hiesigen Rechnungsführer erfahren.
Wolfshagen bei Perleberg. zu Putlitz.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende **Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen eigenen Brüchen** soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.
Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 Thlr. erforderlich. Frankirte Anfragen unter C. A. 211 wolle man gefl. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

In dem chemischen Institut
des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Land wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Möbel aller Art werden sauber ausgebessert, polirt und lackirt; auch ist da eine Drossel mit Bauer billig zu verkaufen. **Heinrich**, Paradeplatz 31.

Vermiethungen.

Sommer-Wohnung.
Auf Grünhof, Gartenstr. 17, ist noch ein sehr freundliches, möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres b. Sportelrevis. Hrn. **Winkelmann** das.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet ohne Bett und Küche ist zum 1. Juli auch früher miethsfrei. Beköstigung kann auch gegeben werden. Näheres Heumarkt Nr. 8, 1 Treppe.

Ein Theilnehmer wird zu einer möblirten Vorderstube sofort oder zum 1. k. M., Papenstraße Nr. 9, 2 Treppen links, gesucht.

Bäckerei.
In meinem Hause, Baumstr. 26, beabsichtige ich die darin befindliche Bäckerei an einen zuverlässigen Bäckermstr. anderweitig zu vermiethen, und bemerke, wenn derselbe thätig und nicht ganz unbemittelt, keine bessere Lage findet. **H. G. Kulmeyer.**

Schuhstraße 21,
ist die freundlich belegene Bell-Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst großen Entree und Zubehör sogleich oder auch später zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein ordentl. Mädch. in gesetzten Jahren wünscht als Köchin oder für Alles einen Dienst.
Zu erfragen Junkerstr. 10, 2 Treppen.

Eine Dame wünscht eine Stelle als Wirthschafterin oder Gesellschafterin, am liebsten beim einzelnen Herrn. Zu erfragen Fischerstraße 20.

ür ein Fabrik-Geschäft nahe bei Berlin wird ein solider Mann als **Aufseher** und zur Rechnungsführung, mit 400 Thlr. Gehalt, zu engagiren gesucht. Beauftragt
R. Lehmann, Gebrüder, in Berlin.

Ein 30 Jahr alter, verheiratheter Landwirth, welcher schon seit 8 Jahren selbstständig gewirthschaftet, mit Wirthschafts-Einrichtungen und landwirthschaftlichem Rechnungswesen vorzüglich vertraut ist, sucht sofort eine Stelle auf einem größern Gute selbstständig oder auch unter Aufsicht eines Prinzipals zu übernehmen. In welcher Gegend ist gleich. Geehrte Herrschaften, welche auf dieses ernste Gesuch reflektiren, werden gebeten, ihre Adressen **A. Z. poste restante** Delitzsch abzugeben.

Elysium-Theater.
Mittwoch, den 6. Juni.
Das Lügen.
Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).
Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin- olberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).
(Ankunft.)
Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.
B. Posten (Abgang).
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.
(Ankunft).
Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.